

BF 1260 war nicht zugänglich, BF 1283 und Nachtr. 219 aber sind nur in Abschrift auf uns gekommen. Nicht uninteressant ist die Beobachtung, daß der sizilische Kanzlist ähnlich wie Johannes de Lauro zu Beginn seiner Schreibtätigkeit bis etwa gegen Ende 1221 kaiserliche Diplome für süditalienische und sizilische Empfänger schreibt, dann aber ausschließlich in Urkunden für Empfänger in Reichsitalien und Deutschland als Schreibkraft begegnet. Das letzte Diplom von seiner Hand, im Juni 1228 in Brindisi vor Beginn des Kreuzzuges in das Heilige Land ausgestellt, ist wahrscheinlich das letzte Schriftstück, das der Notar im Dienste des Kaisers schrieb. In den späteren kaiserlichen Diplomen erscheint die Handschrift nicht mehr. Persönliche Diktateigenheiten besitzt diese Schreibkraft so gut wie nicht, so daß ihre Spuren sich sehr rasch verloren. Jacobus de Catania schied wahrscheinlich noch vor Beginn der Jerusalemfahrt aus dem kaiserlichen Dienst aus und nahm an der Fahrt nicht mehr teil.

Die zierliche Urkundenminuskel dieses Notars erscheint zu Beginn seiner Schreibtätigkeit sehr steif und wird erst im Laufe der Jahre flüssiger. Schon bald verlieren sich die stark überhöhten Oberlängen, die Schrift erhält einen kräftigeren Duktus mit größerer Neigung nach rechts. In BF 1683 und 1692 nimmt sie beinahe kursiven Charakter an. Die *Elongata*, wie in den Diplomen der deutschen Notare der ersten Zeile und der Signumzeile vorbehalten, tritt bis in den August 1227 noch häufig auf¹²⁴. In den letzten Schriftstücken dieser Hand ist allein der reichverzierte kaiserliche Name noch in dieser Schriftart ausgeführt¹²⁵. In der Schreibweise des Kaisernamens, die ständig und vielfältig variiert, kommt zu Anfang der Kaiserzeit eine Neuerung auf. Seit März 1223¹²⁶ wird es üblich, die Großbuchstaben D, E und C, U, S kleiner zu schreiben und je zwei untereinander zu setzen. Der eigentümliche Brauch kommt fast gleichzeitig in den Urkunden der Notare Johannes de Lauro, Guido de Caravate und Jacobus de Catania auf¹²⁷. In vielen Diplomen der späteren Kaiser-

¹²⁴) BF 1572, 1574, 1613, 1636 (Wachs), 1701.

¹²⁵) Nachweisbar in BF 1467, 1595, 1610, 1633, 1683, 1717, 1718, 1725, 1730.

¹²⁶) BF 1307.

¹²⁷) Bei Johannes de Lauro: BF 1307, 1461, 1494, 1512–1514, 1553, 1554, 1566, 1621, 1636 (Gold), 1638 (Gold), 1752, Nachtr. 252; bei Guido de Caravate: BF 1441, 1460, 1463, 1586, 1643, 1645; bei Jacobus de Catania: BF 1467, 1572, 1613, 1701, 1717, 1718, 1730. Eine einheitliche *Elongata* oder wenigstens eine einheitliche Form des Kaisernamens mit gleichmäßiger Verwendung von Maiuskel- und Minuskelbuchstaben wird in den Diplomen des Jacobus de Catania nicht sichtbar. Auch seine Monogramme gleichen sich nicht völlig. So sind BF 1692 ohne S, 1701 ohne S und C, 1730 ohne C.